PARALLEL

VIENNA 2016

SEPTEMBER 21ST–25TH

ALTE POST, DOMINIKANERBASTEI

PARALLEL VIENNA

PARALLEL VIENNA

Seit 2013 hat sich die PARALLEL VIENNA zur erfolgreichen Satellitenmesse entwickelt. Die Locations waren und sind prekäre große Gebäude, die mit ihren weitläufigen Räumen eine besondere Situation für die Bespielung mit Kunst bieten – vom k.k. Telegrafenamt am Börseplatz bis zur Alten Post, die auch 2016 wieder die PARALLEL VIENNA beherbergen wird. 2015 verzeichnete man 5.000 Besucher, 2015 waren es bereits über 13.000. Die PARALLEL VIENNA ist damit am besten Weg, sich als unverzichtbarer Bestandteil der internationalen Kunstszene zu etablieren. PARNASS sprach mit den beiden Initiatoren der PARALLEL VIENNA, Stefan Bidner, künstlerischer Leiter, und Daniel Haider, Managing Partner.

PARNASS: Die PARALLEL VIENNA versteht sich vor allem als Plattform für innovative Präsentationsformen zeitgenössischer Kunst.

STEFAN BIDNER: Wir bezeichnen die Messe als kuratierte Gesamtschau. Ziel ist es, sowohl medien- als auch generationsübergreifend eine Anzahl von Künstlern zu präsentieren, die nicht so omnipräsent sind. Dies betrifft nicht nur die junge Generation, sondern auch ältere Künstler. Der Zugang zu den Kunstmuseen ist schwierig und es gibt außerhalb der Institutionen wenige Ausstellungsmöglichkeiten. Wir wollen diesen Bedarf auffangen, durchaus auch mit einer „leisen Kritik". Der Bedarf zeigt sich auch an der großen Zahl an interessenten, die an der Messe teilnehmen wollen.

P: Gibt es daher auch keinen Open Call?

SB: Wir wollen gezielt eine Ergänzung zur viennacontemporary anbieten, mit der wir auch sehr partnerschaftlich kooperieren. Das Interesse, teilzunehmen, ist sehr groß, wir bekommen sehr viele Anfragen, aus denen wir gezielt auswählen und vor allem viele Künstler, Galerien, Institutionen, Off-Spaces oder Projekte direkt ansprechen. Uns geht es um einen qualitativen guten Überblick über die Szene. Wir sind sehr stolz, dass wir nicht nur eine große Anzahl an Künstlern präsentieren können, sondern dass auch viele wichtige Player der heimischen Kunstszene an der PARALLEL VIENNA teilnehmen, aber auch Projekte wie in diesem Jahr unter anderem „die Wiener Art Foundation: mit einer Skulpturenausstellung von jungen und etablierten Positionen oder der Bildraum Wien, die Fotoschule Friedl Kubelka. Der Fokus bleibt nach wie

PARALLEL VIENNA
21. bis 25. September 2016
ALTE POST
DOMINIKANERBASTEI 11
1010 WIEN
WWW.PARALLELVIENNA.COM

»WIR WOLLEN GEZIELT EINE ERGÄNZUNG ZUR VIENNACONTEMPORARY ANBIETEN, MIT DER WIR AUCH SEHR PARTNERSCHAFTLICH KOOPERIEREN.«

STEFAN BIDNER

vor bei österreichischen Galerien und der Wiener Szene, die wir präsentieren wollen.

P: Einige Bundesländer sind bei der PARALLEL präsent, so Niederösterreich etwa mit der Künstlergruppe Gelitin, oder das Land Salzburg mit Kunst im Traklhaus, welches unter anderen zu neuen Farbfotografien, die Gertrud Fischbacher in Island aufgenommen hat, ein großer Leuchtkasten, der eine Computer-bearbeitete Salzburger Landschaft zeigt, von Dieter Huber präsentiert. Umgekehrt gibt es den Wunsch, mit dem Projekt auch verstärkt in den Ländern präsent zu sein bzw. sogar international.

DANIEL HAIDER: Dazu gibt es tatsächlich einige Ideen und auch schon Konkreteres vor allem hinsichtlich temporärer Projekte in Form von Pop-up-Galerien. Die Idee ist, mit der PARALLEL VIENNA nicht nur einmal im Jahr präsent zu sein, sondern auch darüber hinaus. Natürlich ist auch eine internationale Präsenz für uns interessant. Aber primäres Ziel ist, die Messe hier in Wien zunächst wirtschaftlich auf gute Beine zu stellen und international zu vernetzen.

SB: Dabei sind wir auf einem sehr guten Weg. So wie im Vorjahr sind auch 2016 wieder eine Reihe von interessanten internationalen Kuratoren und Kuratorinnen dabei, unter anderem Naima Sjeinholm Jepsen aus Dänemark, Leila Topić aus Kroatien, Irena Popiashvili aus Georgien, Matilda Odobashi aus Albanien, Paros Papadopoulos aus Griechenland und Max Henry aus Amerika, die im Rahmen der „Curator Statements" Ausstellungen in der Alten Post kuratieren.

linke Seite | **INITIATOREN UND MANAGING PARTNER** | Stefan Bidner, Daniel Haider und Kaveh Abi | Fotos © Irina Gavrich
rechte Seite | **PARALLEL VIENNA** | Skulpturhalle | Foto: Bjarne Segelcke

P: Wie im Vorjahr wird erneut die Malerei in einer Sonderschau im Mittelpunkt stehen. Weiters kuratiert die renommierte Fotokünstlerin Elfie Semotan gemeinsam mit Stefan Bidner eine Schau mit Fokus auf die zeitgenössische Fotografie.

STEFAN BIDNER: Das Format der Malereiausstellung heißt „Gallery's Choice". Die Idee ist, dass jene Galerien, die wir dazu einladen, je ein Werk eines Künstlers dazu beisteuern. Wir haben damit im Vorjahr erstmals versucht, einen Einblick in die aktuelle Szene im Medium Malerei zu geben. Die Sonderschau, die von Elfie Semotan und mir kuratiert wird, spiegelt im Grunde das Prinzip der PARALLEL wider: junge Talente mit etablierten Positionen zu zeigen, von analoger bis digitaler Fotografie, und die vitale Szene von Fotokünstlern und -künstlerinnen zu präsentieren, die in Österreich leben und arbeiten. Dabei sind unter anderem Ritz Nowak, Anita Witek, Benjamin Eichhorn, Markus Krottendorfer, Tina Lechner, aber auch ältere Positionen wie Michaela Moscouw und Margherita Spiluttini. Darüber hinaus wird es eine große Installation von Franz Graf geben sowie ortsspezifische Interventionen von ONA B., der Eröffnungsperformance „Human Elevator" von Gelitin und ein performatives Screening von Hermann Nitsch im gesamten Haus. Neu ist auch, dass wir in einem Raum redaktionell eine konzentrierte Zusammenschau jener Künstler zeigen, die von uns für die Artist Statements eingeladen wurden. *sa

oben | **PARALLEL VIENNA** | Alte Post, 2015 | Foto: Bjarne Segelcke für PARALLEL VIENNA
unten | **PARALLEL VIENNA** | Besucher vor der Alten Post, 2015 | Foto: PARALLEL VIENNA

Parnass – Kunstmagazine
September

PARALLEL
VIENNA

Wer nicht schaut, ist selber schuld

Kunst. Zwei Messen und zahlreiche Events machen Wien in dieser Woche zum Hotspot der Kunstszene

Eine Installation der Künstlerin Ona B. und eine Gruppenschau aktueller Malerei auf der Messe „Parallel Vienna": Die weitläufigen Räumlichkeiten der Alten Post laden zu Entdeckungsreisen ein

VON **MICHAEL HUBER**

„Die Kunstwelt blickt nach Wien", heißt es auf einem knallblauen Flyer. Man wird gleich skeptisch: Welche Kunstwelt? Wenn es um jene seltene Spezies von reichen Menschen geht, die scheinbar pausenlos von einem Kunst-Event zum anderen jetten, dann müht sich Wien nun schon eine Weile, zur Destination dieser „Kunstwelt" zu werden. Der Erfolg ist objektiv schwer messbar.

Den Veranstaltern der „Viennacontemporary", die die knallblauen Flyer drucken, ist es im Vorjahr jedenfalls gelungen, eine sehr niveau- und stimmungsvolle Messe über die Bühne zu bringen. Ab Mittwochabend will man es in der Marx-Halle wieder wissen (Vernissage nur mit Einladung, reguläre Laufzeit Do.–So. 11–19 Uhr).

Zuvor startet heute, Dienstag, noch die Messe „Parallel Vienna", die in der Alten Post mehr als 400 Künstlerinnen und Künstler präsentiert (Dominikanerbastei 11, Vernissage heute ab 13 Uhr, Laufzeit bis So. 12–18 Uhr): Wenn „die Kunstwelt" auch jene inkludiert, die sich schlicht für Kunst interessieren und eventuell bereit sind, Geld für Werke auszugeben, dann hat diese Welt in Wien wirklich viel zu erblicken.

Parallelaktionen

Parallel-Messen sind in der Kunstszene mittlerweile ein Anzeiger dafür, dass sich eine kritische Masse an Interessierten auch tatsächlich an einem Hotspot einfindet: Es überwiegt meist die Synergie vor der Konkurrenz.

Das Konzept der „Parallel Vienna" ist, Künstler und etablierte Galerien als auch „Offspaces" einzuladen, sich zu präsentieren. Die Räumlichkeiten des alten Postgebäudes stacheln die Neugierde an: Es kann sein, dass sich in einem alten Büro eine komplette Altar-Installation von Hermann Nitsch auftut oder aber das Werk einer unbekannten Künstlerin, eines eines ganz jungen Künstlers.

Der raue Charme des Gebäudes ist bei der „Parallel Vienna" zudem ein Gleichmacher, niemand wird „nobler" präsentiert als der andere.

Inwiefern das Miteinander bzw. Durcheinander von Jung und Etabliert beiden Seiten zum Vorteil gereicht, sei dahingestellt: Die guten Positionen – und davon sieht man einige – können für sich selbst stehen.

Kuratoren als Filter

Für Schlaglichter sorgen noch einzelne geladene Kuratorinnen und Kuratoren: Die Fotografin Elfie Semotan hat etwa eine tolle Auswahl aus Fotos getroffen, die Mode, Architektur und Ornamentik kreativ neu deuten.

Die Kunstwelt, die zu den Events nach Wien anreist, sollte übrigens auch noch die kuratierten Sonderausstellungen der Galerien, die am Programm „Curated by" teilnehmen, im Blick haben. Es läuft bis 15.10.: das Wiener Publikum muss also nicht alles diese Woche erledigen.

Rahmenprogramm: Nach der Ausstellung ist vor der Party

Musik. Gegenwartskunst ist nicht alles, was die „Parallel Vienna" zu bieten hat. Denn auch dieses Jahr gibt es abseits der Ausstellungen ein ausführliches Musikprogramm, bei dem sich Künstler, Kunstexperten und das Partyvolk an der Bar oder auf der Tanzfläche unterhalten und vernetzen können. Heute, Dienstag, geht es mit der Eröffnungsparty in der Alten Post (Dominikanerbastei 11) los. Für den Sound sorgt unter anderem **Wolfram**, einer der wichtigsten Exportschlager Österreichs im Bereich der elektronischen Musik. Neben weiteren DJs gibt es auch ein Live-Konzert des Trios **Leitstrahl**, dass mit Synthesizern die 80er-Jahre ins Jetzt holen wird. Am Mittwoch wird dann Soundforschung inklusive Performance betrieben – die Grenzen des Hörbaren loten u. a. die gebürtige Chinesin **Pan Daijing** und die Französin Oklou aus. Ganz nach dem Motto: Krach kann auch Kunst sein. Eingängiger geht es am Donnerstag zur Sache: Die Wahl-Berlinerin **Dis Fig** wird in einem DJ-Set Electro mit Hip-Hop verwursten. Die Party-Klammer schließt am Samstag der deutsch-chilenische Techno-Produzent **Matias Aguayo**. – WEISE

Kurier
20.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Start der herbstlichen Messesaison

Countdown: Am 20. September wird die Satellitenmesse Parallel Vienna in der Alten Post (Dominikanerbastei) eröffnet, tags darauf zelebriert die Viennacontemporary in der Marx-Halle ihr Opening.

Olga Kronsteiner

Verglichen mit dem Vorjahr läuft die herbstliche Messesaison in Wien in ruhigeren Bahnen. Die Begleitmusik zum Thema Viennafair ist verstummt. Über Jahre hatte das auf zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt auf Ost- und Südeuropa fokussierte Format im Oktober stattgefunden. Dem Veranstalter und vielen Teilnehmern war dieser Termin aufgrund der zeitnahen Frieze (London) jedoch ein Dorn im Auge.

Bemühungen um eine Vorverlegung scheiterten am Quartiergeber und Markeninhaber Reed Exhibitions. Letzterer hatte die Organisation des Events im Jänner 2012 ausgelagert. Vorerst führte der russische Investor Sergej Skaterschikow Regie, im Herbst 2013 übernahm dann Teilhaber Dmitri Aksenow die Leitung. Als Kontinuum fungiert Christina Steinbrecher-Pfandt, die 2012 (bis 2014 gemeinsam mit Vita Zaman) die künstlerische Leitung übernahm.

Die Lösung für das Terminproblem: Man wechselte den Standort und den Namen. Im September 2015 gab die Viennacontemporary in der Marx-Halle ihr Debüt. Dass kurz darauf dennoch eine Viennafair am alten Standort stattfand, war dem ambitionierten Veranstalter Wolfgang Pelz (Art Port) geschuldet, dem Reed, gegen eine Lizenzgebühr von rund 60.000 Euro, für eine Auflage die Messemarke überließ. Der am Konzept der Frieze Masters orientierte Schulterschluss zwischen Galerien und Kunsthandel gelang eher mau. Schwamm drüber, die Viennafair findet heuer nicht statt.

Derweilen laufen die Vorbereitungen für die aktuelle Viennacontemporary (22.–25. 9.) in St. Marx auf Hochtouren. 112 Galerien aus 28 Ländern (2015: 99 Galerien, 25 Ländern) schlagen dort ihr temporäres Quartier auf. Der traditionelle Fokus ist heuer Exjugoslawien und Albanien gewidmet. Weiters geben „Nordic Highlights" ein Gastspiel, konkret zeitgenössische Positionen ausgewählter Galerien aus Finnland, Dänemark und Schweden.

Zusätzlich zur „Zone1", die der Einzelpräsentation junger Österreicher vorbehalten ist, gibt es den neuen Sektor „Solo Expanded" mit Einzel- und Kooperationsprojekten von Künstlern und Galerien. So weit ein grober Überblick, die zahlreichen Begleitveranstaltungen (u. a. Film- und Videokunst, Diskussionsreihen) noch gar nicht inkludiert.

Abseits des eher konventionellen Brimboriums geht die Parallel Vienna (21.–25. 9.) in ihr viertes Veranstaltungsjahr. Als Satellitenmesse und kuratierte Gesamtschau hat man sich in der Branche über die geografischen Grenzen Österreichs hinaus längst einen Namen gemacht. Davon zeugen nicht nur zwei Busladungen von Akademieabsolventen aus Budapest, die für kommende Woche ihren Besuch avisierten, sondern auch zehn internationale Kuratoren (u. a. aus Rumänien, Kroatien den USA und Dänemark), die in Kooperation mit dem Bundeskanzleramt eingeladen wurden.

Parasit mit Vision

Als Schauplatz erkor man, nach dem Alten Telegrafen- (2013) und dem Zollamt (2014), wie schon 2015 die Alte Post auf der Dominikanerbastei, die auf drei Ebenen fünf Tage lang Galerien, Kunstvereine, Project-Spaces und kuratierte Projekt- und Künstlerräume beherbergen wird. Das Gebäude steht im Eigentum des Investors Michael Tojner und der Soravia Group, die hier bis zum Frühjahr 2019 ein Hotel- und Gastronomieprojekt realisieren wollen. „Es werden sich andere leerstehende Immobilien finden, die wir als Plattform für Gegenwartskunst nutzen können", ist der künstlerische Leiter und Mitbegründer der Parallel Vienna, Stefan Bidner, überzeugt.

Medial ist man mittlerweile erfolgreich, wirtschaftlich weniger, erklärt der Veranstalter, der 12.000 Euro in eine Notlichtanlage investiert hat. Die Miete für die Teilnehmer bleibt mit 1000 Euro betont günstig. Das Minus aus dem Vorjahr nimmt Bidner gelassen, handle es sich doch um eine Investition in die Zukunft. Die Vision als Parasit führt bis nach London oder Basel, nicht zwangsläufig als Messe, aber als Marke für kuratierte Shows mit Qualitätsanspruch.

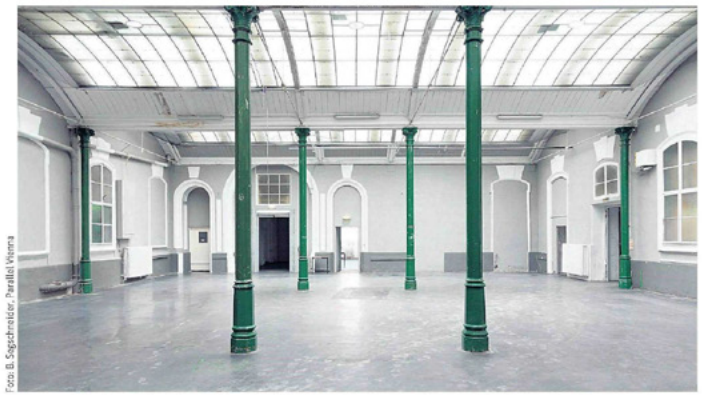


Foto: B. Sagschneider, Parallel Vienna

Am Wochenende zieht mit der Parallel Vienna Gegenwartskunst in die Räume der Alten Post ein.

der Standard
17.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Falter
21.09.2016

10

Der Szenedirektor

Der Tiroler Kurator Stefan Bidner rüttelt die Wiener Kunstwelt auf. Eine alternative Kunstmesse ist sein neuester Weckruf

PORTRÄT: MATTHIAS DUSINI

Der Kurator Stefan Bidner, 49, ist der inoffizielle Direktor der Wiener Off-Szene. Zur Eröffnung der von ihm mitgegründeten alternativen Kunstmesse Parallel Vienna werden am 20.9. wieder tausende Menschen in die Alte Post auf der Dominikanerbastei geströmt sein, sein Büro Weltausstellung in der Praterstraße ist einer der lebendigsten Kunsträume der Stadt.

Die No-Profit-Haltung von Off-Space-Betreibern hinterfragend, spricht Bidner lieber von Start-ups, mit denen er die verschlafene Kunstszene aufweckt. „Wir wollen ein Zeichen setzen, wie groß das künstlerische Potenzial in dieser Stadt ist."

Bidner wuchs in Innsbruck auf und studierte in seiner Heimatstadt Kunstgeschichte. Hier gründete er Anfang der 90er-Jahre mit Christian Martinek das Artpop-Duo Bidner/Martinek. Mit der zeitgenössischen Kunst kam er bereits im Rahmen der Diplomarbeit in Berührung. Während der Documenta IX, die 1992 in Kassel stattfand, interviewte er die österreichischen Teilnehmer über ihre Beiträge.

»

Stefan Bidner ist keiner, der sich festnageln lässt. Er scheut kein Risiko

URSULA KRINZINGER, GALERISTIN

Schon damals begriff sich der angehende Kunsthistoriker weniger als Wissenschaftler, sondern eher als Projektemacher, der den Communitygedanken der Popmusik in die Ateliers brachte.

Mit dem inzwischen verstorbenen Franz West und Heimo Zobernig, deren Karrieren nach der Documenta erst richtig losgingen, sollte Bidner in der Folge noch öfters zusammenarbeiten. „Die Künstler vertrauen mir. Ihre Unterstützung ist mein Kapital", erklärt er. So kommt es, dass ein Star wie Erwin Wurm derzeit seine neuen Skulpturen nicht in einer bedeutenden Galerie, sondern im Büro Weltausstellung präsentiert.

Bidner ist ein warmherziger Grantler, der zwar gerne über die Institutionen und Kulturpolitiker lästert, gleichzeitig aber immer auch Verständnis für die handelnden Personen aufbringt. „Er hat einen Blick, eine Fantasie und ein Durchhaltevermögen, das ich als angenehm ‚unwienerisch' empfinde", urteilt der Künstler Christian Egger, der Bidner noch aus Innsbruck kennt und heute im Grazer Künstlerhaus als Kurator tätig ist.

Im Jahr 2010 holte die Belvedere-Direktorin Agnes Husslein-Arco Bidner nach Wien, damit er im damals noch nicht fertig renovierten 21er Haus ein Programm aufbaut. Nach einem knappen halben Jahr verabschiedete sich der neue Chefkurator wieder. Die Stechuhr und die hierarchische Struktur eines Bundesmuseums empfand er als einengend. „Das war ein interessantes, verspätetes Praktikum", meint Bidner mit einem Augenzwinkern. Draußen gab es genug zu tun.

Projektemacher Stefan Bidner hielt es nicht lange im 21er Haus aus: „Das war ein verspätetes Praktikum." Die Eröffnung der Parallel Vienna auf der Dominikanerbastei ist ein Szeneevent

Die Kunststadt Wien hat nämlich ein Problem. Sie besitzt zwar Akademien, die jedes Jahr Dutzende Künstlerinnen und Künstler mit einem Diplom auszeichnet. Danach gibt es für die Absolventen aber kaum Ausstellungsmöglichkeiten, sodass für viele die Karriere bereits zu Ende ist, bevor sie begonnen hat. Die Galerien sind in der Hand alteingesessener Kunsthändler, die oft das Risiko scheuen, den Nachwuchs in ihr Programm aufzunehmen. „Was macht man mit all diesem kreativen Potenzial? Man kann sie doch nicht einfach vergessen", ärgert sich Bidner.

Die Museen und Kunsthallen wollen möglichst international sein und vernachlässigen dabei das lokale Geschehen. So entwickelte sich in der Akademie-Klasse des Künstlers Daniel Richter eine ambitionierte Gruppe junger Maler, der Bidner zu ersten Auftritten verhalf.

Alex Ruthner, Rade Petrasevic und der inzwischen bekannte Christian Rosa waren Teil einer von dem Ausstellungsmacher kuratierten Schau im Rahmen der ersten Ausgabe der Parallel Vienna 2013, damals noch im Alten Telegrafenamt. Mit minimalen Fördergeldern stampfte Bidner dann 2015 in dem leerstehenden Postgebäude in der City eine Messe aus dem Boden, an der Galerien aus dem In- und Ausland teilnahmen. Der schäbige Chic der Location ließ die zeitgleich stattfindende Kunstmesse Vienna Contemporary in der Marx-Halle etwas steif wirken, in der improvisierten Umgebung wirkten die angebotenen Bilder und Installationen authentischer.

„Bidner ist keiner, der sich festnageln lässt", meint die Galeristin Ursula Krinzinger, die sowohl an der Vienna Contemporary als auch an Parallel Vienna teilnimmt. Sie habe bereits in Tirol Bidners Aktivitäten verfolgt und sei begeistert davon, wie sehr er sich exponiere. „Er scheut kein Risiko", erklärt Krinzinger, die darin allerdings auch eine Gefahr erkennt. Die riesigen Ausstellungsflächen in der Alten Post seien finanziell einfach nicht zu bewältigen. „Die Messe braucht dringend einen Sponsor."

In seinen Projekten verknüpft Bidner etablierte Positionen mit weniger Bekanntem. Damit hatte er bereits in Tirol Erfolg, wo er von 2004 bis 2009 den Kunstraum Innsbruck leitete. Hier organisierte er Ausstellungen, etwa von Christoph Schlingensief oder Franz West. Als ihm die lokale Kulturpolitik die ohnehin knapp bemessenen Mittel noch weiter kürzen wollte, schaltete „der Bidner" auf stur. „Ab diesem Zeitpunkt war ich mehr Regimekritiker als Kunstkurator."

Das Kulturministerium sucht derzeit nach einem Nachfolger für die scheidende Belvedere-Direktorin Agnes Husslein-Arco. Er habe sich sehr wohl überlegt, ob der Job nicht etwas für ihn wäre, bemerkt Bidner. Das Museum verfüge sowohl über Bestände alter Kunst als auch mit dem 21er Haus über einen Ort der Gegenwart. Er würde sich den Spagat zwischen konservativ und avantgardistisch schon zutrauen. „Allerdings habe ich keine Zeit gehabt, meine Bewerbung zu schreiben." Draußen ist Stefan Bidner sein eigener Chef. ¥

Parallel Vienna
21. bis 25.9. in der Alten Post (Dominikanerbastei)
Erwin Wurm
bis 14.10. im Büro Weltausstellung
Vienna Contemporary
22. bis 25.9. in der Marx-Halle

FOTOS: HERBERT COTA, PARALLEL VIENNA

PARALLEL
VIENNA

Falter
14.09.2016

16

THEATER

1 Genau studierte Figuren auf schicksalhafter Fahrt: **„Das Narrenschiff"** nach K.A. Porter ist eine Reise ins Volkstheater wert (Sa, So, Mi, Do)

2 **„Paperman"** im Schubert-Theater: Eine Puppe entlarvt ihre Spieler (Mi, Do)

3 Nach der puren Schönheit sucht im Akademietheater **„Dorian Gray"** (Mo)

KABARETT

1 Severin Groebner berichtet wütend **„Vom kleinen Mann, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf g'schissen hat"** im Kabarett Niedermair (Fr, Sa)

2 **„Der Tolerator":** Thomas Maurer, Stadtsaal (Sa) und Kulisse (Mo)

3 Hosea Ratschiller mit **„Doppelleben"** im Kabarett Niedermair (Mo)

LITERATUR

1 Vom Tiergarten Schönbrunn nach Neapel und Saigon: **Clemens Berger** stellt im Literaturhaus seinen neuen Roman „Im Jahr des Panda" vor (Mo)

2 **Reinhard Kaiser-Mühlecker** in der Gesellschaft für Literatur (Do)

3 Erzählungen von **Leopold Federmair** in der Alten Schmiede (Di)

Das Beste der Woche

Unterwegs mit dem „Narrenschiff" im Volkstheater, Severin Groebner berichtet im Kabarett Niedermair „Vom kleinen Mann, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf g'schissen hat", und Blixa Bargeld gastiert mit Teho Teardo im Stadtsaal

POP/LOKAL/MUSIK-X

1 Im Duo mit dem Filmmusikkomponisten **Teho Teardo** gibt **Blixa Bargeld** von den Einstürzenden Neubauten den Leisetreter: Stadtsaal (Mo)

2 Lokales Liedgut bei **Mund.Art.Wien** im Porgy & Bess (Sa, So)

3 Avantgardistisches beim Festival **Unsafe and Sounds** (18. bis 29.9.)

PARTY

1 Noise, Tapedeck-Punk und kühle Electronics beim Festival **Ohm Sweet Ohm** mit Hex, Pure Ground, Mitra Mitra u.a. im Fluc (15. und 16.9.)

2 Feinster, eleganter House-Zwirn von **KezYM** aus Japan im Sass (Fr)

3 Techno, House und Mode bei der **Fashion-Week-Party**, Pratersauna (Sa)

KLASSIK

1 Vier letzte Lieder: Diana Damrau singt Richard Strauss unter **Kirill Petrenko** und dem **Bayerischen Staatsorchester** im Musikverein (So)

2 **Wiener Akademie:** Verdi-Requiem Theresienstadt im Konzerthaus (Di)

3 Zarah-Leander-Operette **„Axel an der Himmelstür"** in der Volksoper (Sa)

KINDER

1 Im Figurentheater **„Die Seiltänzerin"** von Wild Theatre geht Jenny zum Zirkus und wird Zirkusartistin sowie Zauberin: Wuk (Mi, Do)

2 **Kinderfest** mit Hüpfburg und Pferden, Trabrennbahn Krieau, 16. bis 18.9.

3 Klavierkonzert von und mit **Marko Simsa** im Haus der Musik (Sa)

KUNST

1 Zur Eröffnung der alternativen Kunstmesse **Parallel Vienna** findet auch eine Performance von Gelatin statt, Alte Post, Di ab 18.00 (bis 25.9.)

2 **Martin Kippenberger** hat den Wortwitz raus, Kunstforum (bis 27.11.)

3 **Viennacontemporary:** Ost-Art & Nordic Highlights, Marx Halle (bis 25.9.)

FILM

1 Doku 1: Joerg Burger zeigt in **„Un solo colore"** ein Dorf in Italien als Modellfall für eine humane Flüchtlingspolitik, ab Fr im Metro-Kinokulturhaus

2 Doku 2: Ulrich Seidl geht auf **„Safari"**, ab Fr im Stadtkino im Künstlerhaus

3 Doku 3: Ron Howard erinnert an **„The Beatles – Eight Days a Week"**, ab Fr

PARALLEL
VIENNA

Die Presse am Sonntag
18.09.2016

Kunstwerte

WEGWEISER FÜR AUKTIONEN, MESSEN UND GALERIEN

Parallel Vienna. Zeitgleich zur Viennacontemporary buhlt die Messe Parallel um internationale Aufmerksamkeit für junge Positionen. Die Alte Post dient als Quartier.

VON **EVA KOMAREK**

Die ehemalige Unternehmenszentrale der Österreichischen Post, in der die Immobilienentwickler Soravia Group und Michael Tojner ein Hotel und Wohnungen errichten wollen, steht noch leer – und lädt geradezu als Ausstellungsräumlichkeit ein. Die Parallel Vienna wird sich heuer zum zweiten Mal in die Alte Post einquartieren und die Anziehungskraft der Viennacontemporary nützen, um parallel eine Messe für junge zeitgenössische Kunst zu veranstalten. Der Name ist quasi Programm. Allerdings hören die Veranstalter das Wort Messe nicht besonders gern, verstehen sie sich doch als eine Plattform, die dem Do-it-yourself-Prinzip folgt und im Grunde eine Mischung aus Kunsthalle, Messe, Project Spaces, Galerie, kuratierten Projekten und Atelier darstellt.

Internationaler Kontext. „Ziel ist es, die österreichischen Kunstproduktionen mehr in den internationalen Kontext zu setzen, da ein hohes Potenzial an zeitgenössischen Künstlern existiert", sagt Stefan Bidner, künstlerischer Leiter der Parallel Vienna. Allerdings fehle es an jungen Galerien und großen Institutionen, die Raum für junge Positionen schaffen.

Das Konzept scheint sich bewährt zu haben. Startete die Messe 2013 mit 5000 Besuchern, hat sie im Vorjahr bereits 13.000 erreicht. Heuer werden insgesamt 400 künstlerische Positionen gezeigt, wobei auch auf der Parallel kuratierte Sonderausstellungen eine wichtige Rolle spielen. So wurden zehn internationale Kuratoren aus Rumänien, Litauen, Kroatien, den USA, Deutschland, Albanien, Georgien, Griechenland und Dänemark eingeladen, jeweils eigene Räume zu bespielen.

Zu den Höhepunkten gehört heuer eine Performance der Künstlergruppe Gelitin, die bei der Eröffnung am 20. September ihren „Human Elevator" zeigt, sowie ein performatives Screening mit Hermann Nitsch. Zudem haben Elfie Semotan und Stefan Bidner eine Sonderschau junger und etablierter Fotografie zusammengestellt.

Die Parallel Vienna ist auf dem besten Weg, sich zu einer wichtigen Satellitenmesse zur Viennacontemporary zu entwickeln. Sie wird international wahrgenommen, und einige Aussteller der Viennacontemporary leisten sich eine zusätzliche Bespielung auf der Parallel Vienna. Die Galerie Gabriele Senn etwa ist auf beiden Messen vertreten. Auf der Parallel zeigt sie Cäcilia Brown und Hans Weigand. Auch Kunstmarkturgestein Ursula Krinzinger nützt das junge Format und präsentiert dort Linus Riepler, ebenso die Galerie Steinek, die Clemens Wolf und Olga Georgieva zeigt. ////

kunstwerte@diepresse.com

PARALLEL
VIENNA

Schauplätze

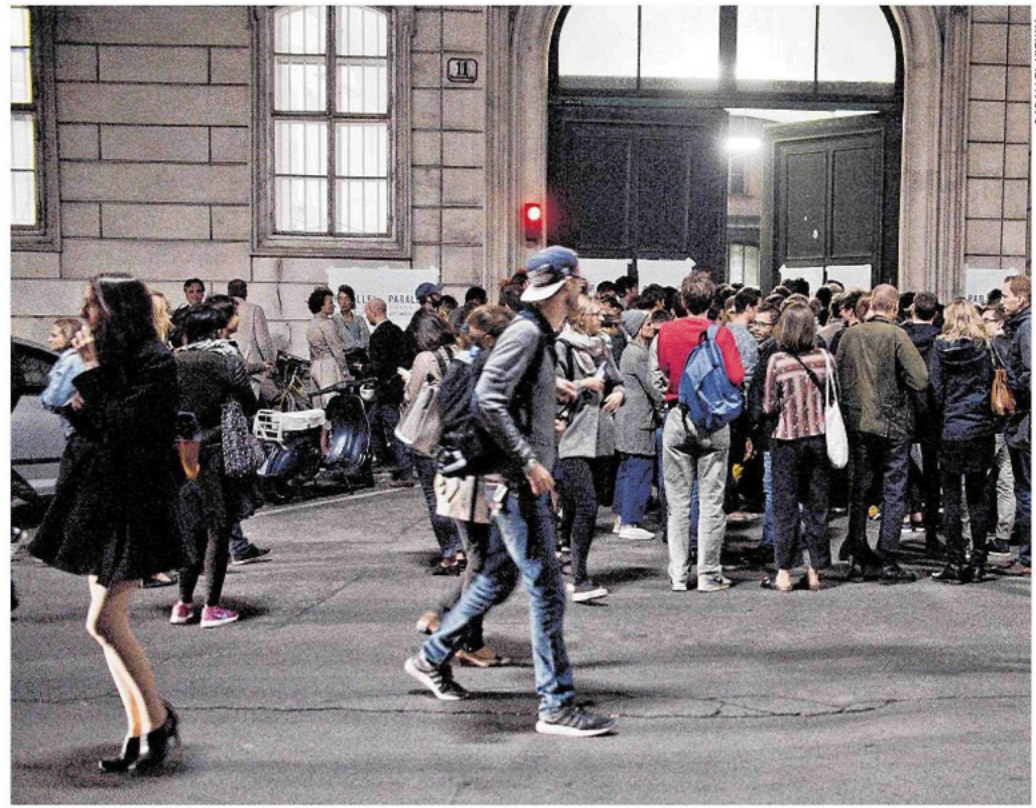
von Johanna Hofleitner

Mit der Viennacontemporary und der Parallel Vienna mischen im letzten Septemberdrittel gleich zwei zeitgenössische Wiener Messen auf dem Kunstmarkt mit. Erste im herbstlichen Messekarussell zu sein und zum Saisonauftakt von sich reden zu machen: Das Ziel hat die Viennacontemporary mit der Übersiedlung in die spektakuläre denkmalgeschützte Marx-Halle verwirklicht. Neben den 115 Galeriekojen sollte man sich unbedingt auch Zeit für das Rahmenprogramm nehmen, zu dessen Highlights „Fokus Ex-Yugoslavia & Albania", ein Skandinavien-Schwerpunkt, ein umfangreicher Videoblock sowie Sammlergespräche zählen (1030, Karl-Farkas-Gasse 16; 22.–25. 9.). Informeller, alternativer, doch nicht weniger professionell gibt sich derweil die stark auf die heimische Künstlerszene ausgerichtete Satellitenmesse Parallel Vienna. Präsentiert werden 400 Künstlerpositionen, dazu gibt es kuratierte Ausstellungen mit internationaler Kunst (Bild: Ana Bănică) und Fotografie sowie Performances, unter anderem von der Künstler-Boygroup Gelitin am Vernissagenabend.

Alte Post. Parallel Vienna (1010 Wien, Dominikanerbastei 11; 21.–25.9.; Eröffnung: 20.9.)

Schaufenster (die Presse)
16.09.2016

PARALLEL
VIENNA



PARALLEL VIENNA

Die geballte Hipness Wiens ist heute in der Alten Post an der Dominikanerbastei anzutreffen

KURIER-TIPP DES TAGES

Parallel Vienna.
Die Eröffnung der alternativen Kunstmesse in den Räumlichkeiten der Alten Post (bis 25. 9.) sorgt heute für ein Großaufkommen der Kunstszene in Wien. Auf drei Geschoßen des weitläufigen Gebäudes präsentieren Galerien, einzelne Künstler und Künstlerinnen sowie Kuratoren und Kuratorinnen Projekte und Kunstwerke. Um 18 Uhr lockt die Künstlergruppe Gelitin mit der Performance „Human Elevator", um 20.30 Uhr folgt die „Station Rose". Ab 22 Uhr wird unter der Beschallung von Wolfram, Felix Fuchs und anderen DJs bis in die frühen Morgenstunden getanzt.

Dominikanerbastei 11; parallelvienna.com

Kurier
20.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Perlen in der Geisterbahn

Zur Eröffnung der Kunstmesse Parallel Vienna kamen tausende Besucher in die Alte Post und suchten nach den kommenden Stars

REPORTAGE:
MATTHIAS DUSINI

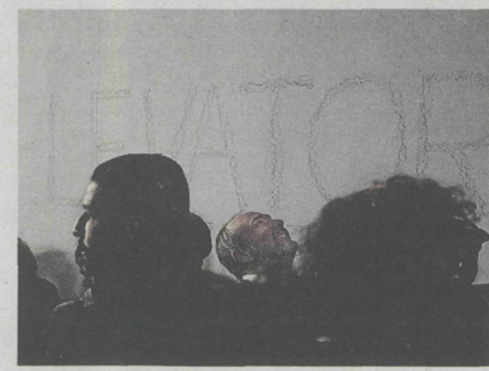
Dutzende Hände griffen nach dem Körper des Kulturministers, rissen Thomas Drozda in Windeseile mehrere Stockwerke nach oben. Die Wiener Künstlergruppe Gelitin installierte bei der Eröffnung der alternativen Kunstmesse Parallel Vienna in der Alten Post auf der Dominikanerbastei den „Menschlichen Aufzug", ein Werk, das während eines Los-Angeles-Aufenthalts 1999 entstanden war. „Human Elevator", eine verspielte Gruppenskulptur, besteht aus einem turmartigen Baugerüst, auf dem Assistenten die Gäste in die Höhe hieven. Auch der Minister meldete sich zum vertikalen Stagediving.

Zur Eröffnung des sechstägigen Events kamen am vergangenen Dienstag tausende Menschen. Die Warteschlange vor dem Eingang war so lang, dass sich einige Besucher noch zum Nachmittagstarif von fünf Euro angestellt hatten und dann zehn Euro Eintritt zahlen mussten, weil sie erst nach 18 Uhr reinkamen. Unter dem überwiegend studentischen Publikum löste der unerwartete Preissprung einiges Murren aus.

Aus Fensteröffnungen quollen Autoreifen, in der Mitte des Innenhofs erwartete eine Videoinstallation das Publikum. Dann ging es über Treppenhäuser in die oberen Stockwerke hinauf, wo Galerien einzelne Zimmer gemietet hatten, um ihre Künstlerinnen und Künstler vorzustellen.

Bei den Artist Statements konnte der Besucher junge Kunst kennenlernen, etwa den Maler Michael Fanta oder die Malerin Sophie Gogl. Rasch verlor man die Orientierung, ließ sich von Zimmer zu Zimmer und Kunstwerk zu Kunstwerk treiben. Altmeister Hermann Nitsch gestaltete einen eigenen Raum mit Schüttbildern und Blumen. Über seinen Gehstock gebeugt, saß er auf einem Sessel und beobachtete das Kommen und Gehen. In dem Labyrinth stellte sich ein Geisterbahneffekt ein, die vielen Eindrücke verschwammen zu einem visuellen Matsch. In den großen Sälen kamen die einzelnen Werke, etwa in einer von Elfie Semotan und Stefan Bidner kuratierten Schau über Fotografie, besser zur Geltung.

„Kommst du, um zu kaufen oder nur um zu schauen?", begrüßt ein *emerging artist* den eintretenden Gast und weist so auf die Widersprüchlichkeit der Veranstaltung hin. Während das abgefuckte Ambiente Underground suggerierte, war der Hauptzweck der Messe natürlich schon der Verkauf. Bei einigen Positionen stockte der Besucherstrom. Die Aufmerksamkeit der Perlentaucher zog etwa die Wiener Malerin Béatrice Dreux auf sich, die derzeit eine große Ausstellung im Linzer Lentos Museum hat. Da hieß es dann: „Diesen Namen wird man sich merken müssen."



Kulturminister Thomas Drozda begutachtete den Kunstaufzug der Gruppe Gelitin und ließ sich dann durch das Loch hochziehen

Falter
30.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Ein stark schwitzender Lift und pinke Paranoia in Öl

Die Kunstmesse Parallel Vienna in der Alten Post zeigt Arbeiten von mehr als 400 Kunstschaffenden

Helmut Ploebst

Wien – Langsam und vorsichtig geht Hermann Nitsch abseits des Eröffnungstrubels am Dienstagabend eine düstere Nebenstiege hinunter. Als jemand ihm helfen will, lehnt er entschieden ab.

Bei der Kunstmesse Parallel Vienna ist auch die Nitsch Foundation in einer der vielen einstigen Amtsstuben der Alten Post auf der Dominikanerbastei vertreten.

Rapide aufwärts ging's im *Human Elevator* der Gruppe Gelitinschon-wieder-Gelatin, die ein über mehrere Stockwerke reichendes Gerüst gebaut hat.

Die Performance: Auf übereinanderliegenden Plattformen nahmen kräftige Leute Aufstellung. Sie hoben und zogen, von Applaus begleitet, Besucherinnen und Besucher durch eine Aussparung in der Mitte nach oben.

„Es ist schön, gehoben und gehalten zu werden", schreibt Gelatin dazu. Und: „Der Lift schwitzt stark." Philipp Quehenberger spielte live die Aufzugsmusik.

Insgesamt sind bei der vierten Parallel Vienna in den Labyrinthen von drei Etagen Arbeiten von mehr als 400 österreichischen und internationalen Kunstschaffenden zu sehen. Präsentiert werden sie von 60 Galerien und anderen Institutionen. Zudem gibt es 42 Künstlerräume und Statements von 15 Kuratierenden.

Im zweiten Stock hat Elina Dzelme (30) aus Riga das unheimlichste Gelass gestaltet: eine enge Black Box für ihren Kurzfilm *Egomorphosis* (2016), in dem nackte Frauenkörper von Kind- zu Erwachsenen- und Greisenstadien mutieren. Milch, Blut und schwarze Galle rinnen, begleitet von gedämpftem Lärm, vor einer schwarzen Textur. Einen Stock tiefer inszeniert Ona B. unter dem Titel *Dressed to Kill / Velvet Revolution* (1989 / 2016) ein rotes Kleid aus 130 Metern Fahnenstoff, der aus dem einstigen Prager Armeelager der Sowjets in Prag stammt.

Dagegen wirkt Alfredo Barsuglias Acrylbild *Unpredictable incidents on a bright morning* (2016) mit gestürzter Frau und Text sehr zurückhaltend – was als Kontrast zur Betriebsamkeit rundum den Blick fesselt. Und zwar nicht weniger als der pinke Irrsinn in Florin Kompatschers großformatigem Öl-Trip *purple paranoia* (2007).

Die Parallel Vienna zeigt so ziemlich alles, was es gibt, Kraut und Rüben im besten Sinn. Zartestes und Patziges, von Assemblage über Fotografie (da zum Beispiel ausgesucht fein die Serie zu *Fragmente einer Sprache der Liebe* von Anaïs Horn und Tobias Zielony), Installation, Malerei, Performance, Skulptur bis zur Zeichnung. Es regieren breites Spektrum, Vielfalt und der Wille zu maximal möglicher Unbefangenheit.

Beim Besuch wechseln Betrachters Gefühle von anfänglicher Verzweiflung über diese Unübersichtlichkeit über kontemplative Gelassenheit bis hin zu luzide wirkender Klarheit.

Da passiert sozusagen eine „rezeptive Egomorphose", die etwa Nitschs sonnengelben Malerkittel als einen postaktionistischen Triumph fantasiert. Oder die „Alte Post" zum kommentarhaften Kalauer mit „Moderne" zusammenpickt. Weil's lustig ist.

Das Irren durch die Gänge, die vielen Abzweigungen, die Wiederbegegnungen machen ein Labyrinth der Gegenwartskultur erfahrbar. Und dieses erzeugt die Einbildung, dass man durch eine gigantische Performance wandert.

Die Parallel Vienna zeigt sich als Abweichung von Museum und Messe. Das ist es vielleicht auch, was am Auftaktabend so gut wie die gesamte Wiener Kunstszene angelockt hat.

Bis 25. 9., tägl. 12–19 Uhr

der Standard
22.09.2016

PARALLEL
VIENNA

CITY4U

ANNA RICHTER-TRUMMER

Parallel Vienna: Junge Kunst im City-Zentrum

Die City als Schauplatz junger zeitgenössischer Kunst! Leer stehende Immobilien in der Innenstadt werden wieder mit Leben erfüllt, erweckt zur Präsentationsplattform für neue Kreativ-Genies: Endlich ist es so weit – die Parallel Vienna (21.–25. September) findet statt! City4U-Highlight: Die in Wien wohnhafte und schaffende Ausnahme-Künstlerin Billi Thanner (eines ihrer Bilder ist links zu sehen), die mit einer Special Exhibition (Alte Post, Raum 1.16, bei Galerie Rhomberg) bei der Kunstmesse vertreten sein wird. „Ich mache keine Kunst, ich bin Kunst!“, so Thanner, deren Werke immer mit Humor und einem Augenzwinkern zu betrachten sind.

Die Alte Post (1., Dominikanerbastei 11) im ersten Bezirk dient erneut als Plattform für Gegenwartskunst: Dort versammeln sich Kunstvereine, Galerien, Project Spaces etc. unter einem Dach. Legendär ist jedes Jahr die Opening Party in der Alten Post: am 21. September um 18 Uhr mit Live-DJ-Sets bis in den Morgen ...

Story auf city4u.at

Foto: Billie Thanner

Kronen Zeitung
20.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Kunst schmückt ab morgen im Rahmen der Messe „Parallel Vienna“ die leer stehenden Räume der Alten Post im ersten Bezirk. Für einen spannenden Auftakt sorgt die Künstlergruppe Gelitin mit ihrer Performance „Human Elevator“. Im Fokus der Messe steht heuer die von Elfie Semotan und Stefan Bidner kuratierte Sonderausstellung über junge Austro-Fotografie. *parallelvienna.com*

Fotografin Elfie Semotan mit Parallel-Vienna-Leiter Stefan Bidner

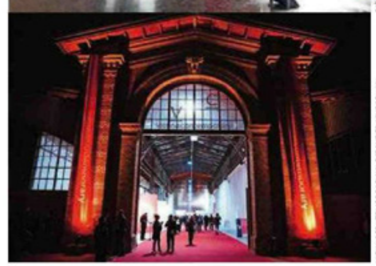
Foto: PARALLEL VIENNA

Heute
19.09.2016

Schlachtenbummler

Üppiges Angebot: In Wien locken dieser Tage zwei Kunstmessen mit Werken in allen Preislagen, spektakulären Räumen – und Partystimmung.

BJÖRN SEGSCHNEIDER FÜR PARALLEL VIENNA



VIENNACONTEMPORARY/ALEKSANDER MURASHKIN

21. bis 25. September: Parallel Vienna 2016,
Alte Post, Dominikanerbastei 11, 1010 Wien,
parallelvienna.com
22. bis 25. September: viennacontemporary
Marx Halle Wien, Karl-Farkas-Gasse 19, 1030 Wien,
viennacontemporary.at

Als die „Viennacontemporary", Österreichs wichtigste Messe für Gegenwartskunst, im Vorjahr ihren – ungewollten – Relaunch unternahm, war so mancher zunächst skeptisch. Man hatte den Namen (zuvor hieß die Veranstaltung „Viennafair") ändern müssen und war von der Messe Wien in die einstigen Schlachthallen in St. Marx gezogen. Alle Befürchtungen erwiesen sich freilich als unbegründet, die Szene war in Feierstimmung. Dieses Jahr lädt die „Viennacontemporary" mit 112 Galerien aus 28 Ländern zum Kunstkauf; die meisten Teilnehmer kommen aus Österreich, etwa Ursula Krinzinger, auf deren üppiger Künstlerliste 45 Namen stehen, darunter Kaliber wie Marina Abramović, Meret Oppenheim und Daniel Spoerri. Hubert Winters Stand, der Werke der Enddreißigerin Judith Fegerl solchen der 2002 verstorbenen Helga Philipp gegenüberstellt, verspricht ebenso spannend zu werden. Der traditionelle Schwerpunkt auf Ost- und Südosteuropa wird diesmal zwar durch eine Ausstellung mit Kunst aus Ex-Jugoslawien und Albanien ergänzt; aus der Galerienliste allein lässt er sich allerdings trotz hochkarätiger Teilnehmer wie Raster (Warschau) oder Regina (Moskau) nicht mehr unbedingt ablesen, zumal man diesmal verstärkt Händler aus den nordischen Ländern einlud.

Während die „Viennacontemporary" nunmehr am Rande der Stadt angesiedelt ist, lockt in der Innenstadt die Satellitenmesse, die Parallel Vienna, mit Partystimmung und Einstiegspreisen. Wie im Vorjahr quartierte man sich in den ebenso charmanten wie abgehausten Räumen der Alten Post ein. Neben Präsentationen von vorwiegend österreichischen Galerien und Projekträumen mit Namen wie „Kunstraum SUPER" oder „Da da da Academy" zeigt man Solo-Schauen, etwa von Christian Eisenberger oder Corinne L. Rusch sowie kuratierte Ausstellungen.

PARALLEL VIENNA

45

KULTURFENSTER

DAS MASS DER KUNST

Die Vienna Contemporary sorgt jährlich dafür, dass sich mehr als hundert international renommierte Galerien aus 28 verschiedenen Ländern in der Wiener Marx-Halle zu Österreichs größter internationaler Kunstmesse versammeln. Wie der Name schon sagt, hat sich parallel dazu die Parallel Vienna (Bild) entwickelt, um dem kunstaffinen Publikum in der Alten Post eine alternative Messe für zeitgenössische Kunst zu bieten. Rund 400 Aussteller präsentieren ihre Werke abseits des etablierten Kunstmarktes. **22. bis 25. 9., Vienna Contemporary, 21. bis 25.9., Parallel Vienna.** viennacontemporary.at, parallelvienna.com

+++ 9.9. – 14.10., Erwin Wurm „Grüner Veltliner": Die zweite Personale des national und international renommierten Künstlers Erwin Wurm im Büro Weltausstellung, artfoundation.at

+++ 18.9., Alf Poier „The Making Of Dada": Der Kabarettist beschreibt seinen Weg vom steirischen Schwammerlsucher zum Dadasophen und geistigen Querausteiger, Tourstart ist in Niederkreuzstetten, alfpoier.at

+++ 29.9. – 2.10., Glatt&Verkehrt „Herbstzeitlos": Unter dem Thema Nordische Klänge und Minimal Music stehen finnische, norwegische, dänische und schwedische KünstlerInnen auf dem Programm, Klangraum Krems Minoritenkirche, glattundverkehrt.at

+++ 3.10., Art of Song präsentiert „Soap&Skin": Anja Plaschg alias Soap&Skin entführt uns in ihre düsteren Klangwelten, Konzerthaus Wien, konzerthaus.at

+++ 7.10., Filmstart „Egon Schiele: Tod und Mädchen": Der junge burgenländische Schauspieler Noah Saavedra verkörpert den Maler Egon Schiele, filmfonds-wien.at

+++ 15. & 16.10., „NÖ Tage der offenen Ateliers": Mehr als 1.200 bildende Künstler und Kunsthandwerker öffnen ihre Ateliers, Galerien und Studios, Büro Weinviertel, kulturvernetzung.at

+++ 19.10., Österreichpremiere „Das Ei ist hart!": Loriots „Dramatische Werke", gelesen und gespielt von Stermann & Grissemann, Theater Akzent Wien, stermann-grissemann.at

115

Wiener
September

PARALLEL
VIENNA

Kunstmessen Tipps

Messetaumel: Menschenbad in der Art-Crowd

Viennacontemporary in der Marx Halle

Parallel Vienna in der Alten Post

Nachdem die Kunstmesse **Viennacontemporary** im Vorjahr die Messe Wien beim Prater als Austragungsort verlassen hat, feierte sie ihr Debüt in der Marx Halle. Nicht nur dem Wiener Publikum, auch den aus dem Ausland angereisten Galeristen und Sammlern gefiel die 1877 als Schlachthaus und Viehmarkt errichtete Schmiedeeisenkonstruktion. So öffnet viennacontemporary dort wieder von 22. bis 25. September ihre Pforten. Dem Schwerpunkt auf Ost- und Südosteuropa bleiben die Veranstalter treu – dieses Jahr werden Galerien aus Ex-Jugoslawien und Albanien in einer Sonderschau gezeigt –, aber erstmals richtet sich der Blick auch gen Norden. In der Sektion „Nordic Highlights" stellen Galeristen aus Dänemark und Schweden aus. Neben den österreichischen Einzelpositionen, die in der „Zone1" zu sehen sind, werden in dem Format Solo Expanded auch ausländische Galerien ihren Künstlern ein Special widmen können.

Wer die junge Wiener Szene sucht und Menschenmassen und trashiges Ambiente nicht scheut, der pilgert bereits am Dienstag Abend zur alternativen Messe **Parallel Vienna** in der Alten Post. Letztes Jahr wurden 13.000 Besucher gezählt; gefühlte 10.000 waren am ersten Abend da. Aber in den Bürofluchten der ehemaligen Postlerzentrale war Platz für den Ansturm. Heuer wird er vielleicht noch größer sein, zeigt doch die Künstlergruppe Gelitin ihre Performance „Human Elevator", bei der Bodybuilder eine Art Lift bilden. Heuer werden zehn Kuratoren aus dem Ausland eigene Räume bespielen, und die Fotografin Elfie Semotan hat gemeinsam mit Parallel-Macher Stefan Bidner eine Sonderschau mit zeitgenössischen fotografischen Positionen gestaltet. Für beide Events gilt: Wer das Bad in der Menge scheut, kann später von den Talks der Begleitprogramme profitieren. N S

Marx Halle, 22. bis 25.9.
Alte Post, 20. bis 25.9.

Falter
14.09.2016

PARALLEL
VIENNA

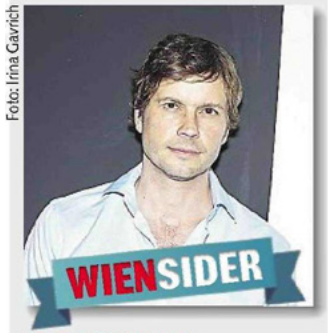


Foto: Irina Gavrich

DANIEL HAIDER
ist Co-Founder der Parallel Vienna. Die konzeptionell äußerst spannende Messe für zeitgenössische Kunst findet noch bis zum 25. 9. in der Alten Post statt. www.parallelvienna.com

WORAUF FREUST DU DICH PERSÖNLICH AM MEISTEN?
Auf unsere Closing-Party am Samstag, die wir mit der Red Bull Music Academy hosten. Da wird u.a. Larry Gus auftreten. Und wir zeigen ein Screening von Hermann Nitsch.

IST WIEN EIN GUTER BODEN FÜR KREATIVE?
Ja und nein . . . Es gibt sehr viele aufstrebende Künstler, aber wenig Möglichkeiten, wo sie sich präsentieren können. Wir versuchen, mit unserer Messe diese Lücke ein wenig zu schließen.

ABGESEHEN VON DER PARALLEL – WO TRIFFT MAN DIE HEIMISCHE JUNGE KUNSTSZENE ?
Im Future Garden, im Top Kino, im Schikaneder und beim Gangpeng! im Volksgarten, dreimal pro Jahr.

Kronen Zeitung
22.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Der Satellit als aufgehender Stern

Die Parallel Vienna findet zum vierten Mal zeitgleich zur Vienna Contemporary statt. Zu sehen sind 400 Positionen auf 7.000 Quadratmetern.

VON EVA PAKISCH

Vor vier Jahr dockte man mit der Parallel Vienna, wie deren künstlerischer Leiter, Stefan Bidner, einmal freimütig einräumte, „parasitär" an die Vienna Contemporary an. Mit dem hehren Ziel freilich, jungen Talenten die Möglichkeit zu bieten, sich einem größeren Publikum zu präsentieren. Fast vom Start weg etablierte sich die Satellitenmesse als Fixpunkt im herbstlichen Kunstkalender. Die Eröffnungen wurden regelrecht gestürmt und im Vorjahr konnte man insgesamt bereits 13.000 Besucher zählen (zum Vergleich: im ersten Jahr fanden sich 5.000 Besucher ein).

Im Gegensatz zur etablierteren Vienna Contemporary gibt man sich Experimenteller, es herrscht ein Do-it-Yourself-Geist vor, der im Shabby-Chic der Alten Post in der Dominikanerbastei seinen idealen Rahmen findet.

Spannendes Konzept der eher informativ als kommerziell ausgerichteten Parallel Vienna ist es, leerstehende Immobilien als Präsentationsplattform für junge, aufstrebende wie auch etablierte Kunst zu nutzen. Darüber hinaus soll auch Einblick in unterschiedliche Szenen, Communities und Schauplätze gegeben werden.

Heuer zeigt man im verwinkelten Raum-Labyrinth der Alten Post mehr als 400 heimische und internationale Positionen. Neben Solo-Präsentationen von 29 Künstlern präsentieren im Rahmen der „Gallery Statements" 25 Galerien, darunter auch Charim, Senn und Thoman, die alle auch auf der Vienna Contemporary vertreten sind, jeweils einen Künstler. „Project Statements" nennt sich die Schiene, in der rund 60 Project Spaces ihre Ausstellungen zeigen. In Kooperation mit dem Bundeskanzleramt wurden zudem zehn internationale Kuratoren eingeladenen, eigene Räume zu bespielen. Der New Yorker Kurator Max Henry gestaltete dabei eine sehr stimmige Präsentation, die er als Antwort auf die im Vorjahr vom MAK initiierte, erste Vienna-Biennale versteht. Und die dänische Kuratorin Nanna Stjernholm Jepsen eine ebenso sehenswerte mit *Positionen dreier Künstlerinnen zum Thema „Public Intimacy"*.

Eine sensibel von Stefan Bidner und der Fotografin Elfie Semotan kuratierte Sonderschau zeigt junge und etablierte Positionen österreichischer Fotografie im Blickwechsel. Daneben gibt es einen Skulpturen-Parcours, eine Gemäldeausstellung sowie Interventionen von acht weiteren Künstlern.

Die seit 2015 als GmbH auftretende Messe finanziert sich über Verkäufe, Beiträge der teilnehmenden Galerien und Project Spaces sowie Eintrittsgelder. Vom BKA erhielt man 10.000 Euro für das Kuratoren-Programm, die Stadt Wien unterstützt die Parallel Vienna mit 3.000 Euro. Das Ziel mit einer „schwarzen Null" auszusteigen, habe man im Vorjahr zwar knapp verfehlt, sagt Geschäftsführer Kaveh Ahi, für heuer sei man hier aber sehr optimistisch.

Abgerundet wird die Messe durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Am Freitag, den 23.9., erwartet die Besucher dabei ein „Artist Talk" mit Ona B., den „Damen" und Parastu. Für Samstag, den 24.9., ist eine Perfomance von Station Rose geplant. Am selben Abend lädt man außerdem zur großen Closing-Party. Am Sonntag findet dann noch eine „Charity Auction" statt. Der Eintritt zur Messe beträgt 5 Euro.

Raiffaisen Zeitung
22.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Kronen Zeitung
26.09.2016

Eindrucksvolle viennacontemporary:

Neue Sammler finden!

Fünf Tage Erfolg! Bei der viennacontemporary in der St. Marx Halle und in der 4. „Parallel Vienna“ in den Amtsstuben der Alten Post: Unkenrufen zum Trotz hat Wien gleich zwei Kunstmessen verkraftet, die noch dazu alle Stückeln spielen – und den heimischen wie den internationalen Kunstmarkt eindrucksvoll präsentieren.

VON KARLHEINZ ROSCHITZ

Mehr als 400 Künstler traten bei „Parallel“ in 60 Galerien an: etwa die Gruppe Gelitin mit ihrem Human Elevator, einem Lift, der durch mehrere Stockwerke geht und zum Mittelpunkt einer Performance wurde, oder die Nitsch Foundation. Und dazu gab's Präsentationen in 42 Räumen und Kuratoren-Konzepte.

Weniger verwirrend und labyrinthisch als die – im Ganzen wie eine riesige Installation oder ein Stationentheater wirkende – Parallele geriet die viennacontemporary. 112 Galerien und Institutionen versuchten – unter der Patronanz des russischen Magnaten Dmitry Aksenov –, mit kritischen Blicken in den Osten eine Bilanz zu ziehen. Darunter auch jene neuen Galerien, die – aus Deutschland hierher kommend – sich bei der hervorragend organisierten viennacontemporary neue Impulse und Kontakte erwarten: wie die Galerien Crone und Croy Nielsen aus Berlin und Beck & Eggeling aus Düsseldorf (unter der Führung Katharina Hussleins). Endgültige Zahlen liegen noch nicht vor, aber etwa 35.000 werden erwartet. Stichprobe am Samstag: engagierte Galerien im Einsatz und ein motiviert wirkendes Publikum, das den Blick zurück und nach vorn erleben will.

Natürlich findet man viele Prominente der österreichischen, deutschen, russischen Szene, der Oststaaten wie auch aus Peking oder Seoul. Aber auch eine Unzahl von Newcomern und sogar vorerst noch als „No Names“ Auftretenden. Man sieht, wie einerseits eine Globalisierung der Kunst durch Computer usw. voranschreitet, andrerseits heute alles möglich ist, vom minimalistischen Strich auf dem Blatt bis zu Kandinsky, von Paraphrasen auf Fotokunst (etwa nach Bernd & Hilla Becher) bis zu surrealen Collagen oder barock überquellenden realistischen Darstellungen. Ein Beispiel: Muntean & Rosenblum, deren Bilder an die Romantik des 19. Jahrhunderts anschließen.

In der Minderheit waren bei der viennacontemporary aber Werke zu Spitzenpreisen: „Wir müssen neue Sammler gewinnen“, erklärt Dr. Ursula Krinziger, die Grande Dame der Wiener Galerieszene: „Also bewegen sich die Preise bis zu maximal 50.000 Euro. Aber für alle, die auf den Geschmack kommen, gibt's auch Arbeiten um 500 Euro!“

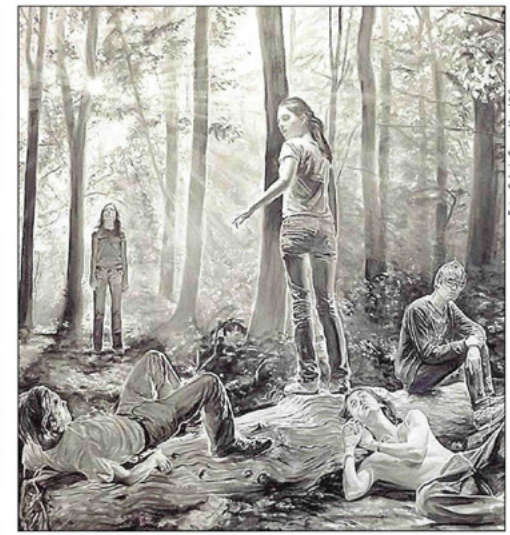


Foto: Galerie Georg Kargl/Viennacontemporary

Muntean & Rosenblum: Kreidezeichnung, vier Meter breit (Kargl)

PARALLEL
VIENNA

TREND PRIVAT KUNST

VON MICHAELA KNAPP

Stars von morgen

Mit der viennacontemporary und der Parallel Vienna starten kommende Woche gleich zwei KUNSTMESSEN. Der TREND empfiehlt zehn junge heimische Künstler, deren Potenzial heute schon Werte von morgen verspricht.

Sind wir nicht alle Artgenossen?", fragte die deutsche „FAZ" kürzlich in einer Analyse der neuen Regeln eines Kunstmarkts, auf dem Sammler, Kuratoren und Werke wie Stars inszeniert werden und der Kunstkauf an sich schon Fetisch ist. Die kleinste Einheit der Kunst ist dabei nicht mehr das Werk, sondern das Ereignis, für das Werke entstehen: etwa Biennalen oder Messen.

Kommende Woche steht auch Wien ganz im Zeichen der zeitgenössischen Kunst. Mit gleich zwei Messen positioniert man sich auf der globalen kulturellen Landkarte und wendet sich mit einem ambitionierten Programm aus Talks, Führungen und Partys an ein breites Lifestyle-orientiertes Publikum.

Von 22. bis 25. 9. präsentiert sich die „viennacontemporary", im zweiten Jahr an neuem Standplatz in der Marx Halle. Zwischen 21. und 25. 9. lädt die „Parallel Vienna" in die weitläufigen Räumlichkeiten der Alten Post im ersten Bezirk.

VIP-CHIC. Unter der künstlerischen Leitung von Christina Steinbrecher-Pfandt und mit finanzieller Rückendeckung des russischen Investors und Vorstandsvorsitzenden Dmitry Yu. Aksenov setzt die viennacontemporary auch heuer wieder auf die drei großen V: Vernetzung, Vermarktung, Vip-Chic. 112 Galerien aus 28 Ländern sind vertreten, ein Fokus liegt auf Arbeiten aus Ex-Jugoslawien und Albanien und nordeuropäischer Kunst mit Positionen aus Finnland, Dänemark und Schweden.

„Einen Überraschungsfaktor" verspricht die Zone 1 mit zehn Einzelpräsentationen junger österreichischer Künstler unter 40 Jahren. Die Auswahl erfolgte durch Severin Dünser, Kurator für zeitgenössische Kunst im 21er Haus, aus Einreichungen von Galerien. Bei diesen Künstlern handle es sich, so Dünser, „um Positionen, die noch unterbewertet sind in puncto Öffentlichkeit und an Bedeutung gewinnen werden." Die Werkauswahl demonstriert aber auch die aktuelle Tendenz, die da lautet: „Anything goes." „Wenn auch mit sehr viel handwerklicher Finesse, die eine neue Künstlergeneration der digitalen Welt entgegenhält", wie Dünser anhand von Zeichnungen und Fototechniken erklärt.

Der Kurator rät Sammlern, vor einem Kauf Künstlerkarrieren zu beobachten. Informationen über Wirkungskreis und Ausbildung einzuholen. Vor allem aber sollte man sich vorrangig auf das Bauchgefühl verlassen und nach dem eigenen Geschmack sammeln. „Denn Kunstwerke sind etwas, mit dem man eine Beziehung aufbaut. Bleibende Werte, mit denen man sich identifizieren sollte, und etwas, was einen bereichert – so wie Freunde, mit denen man gerne etwas trinken geht", verdeutlicht der Experte enthusiastisch. Auch wenn, so Dünser weiter, „in Österreich nach wie vor sehr konservativ gesammelt wird – man steigt gerne mit Blue Chips ein, wagt sich erst später an junge Positionen –, steht bei einer neuen Generation von Sammlern der unter 40-Jährigen nicht mehr der spekulative Kauf nach Liste im Vordergrund, sondern die Neugierde". Hier gilt Kunst vor allem als Freizeitangebot, das man nutzen kann. Auch mit kleinem Budget, verweist Dünser auf Einstiegsangebote von Editionen ab 200 Euro.

INFO-PLATTFORM. Einen unkomplizierten und lustvollen Zugang zu zeitgenössischer Kunst ermöglicht auch die Parallel Vienna, die mit einer Performance der Künstlergruppe Gelitin am 20. 9. (18 Uhr) in der Alten Post im ersten Bezirk startet. Die kuratierte Gesamtschau, wird zum vierten Mal zeitgleich zur viennacontemporary in Wien abgehalten. In Konkurrenzposition sieht sich Organisator Stefan Bidner keineswegs. Im Gegenteil. In Österreich, wo die finanziell erfolgreichsten Messen immer noch die Antiquitätenmessen sind, gäbe es in Sachen Vermittlungsarbeit noch viel zu tun für die zeitgenössische Kunst, sagt er. „Und wir verkaufen primär Informationen. Einerseits fehlen junge Galerien, anderseits schaffen große Institutionen zu wenig Raum für junge Positionen." Ein Defizit, dem die Messe entgegenwirken will. Insgesamt werden auf 7.000 Quadratmetern über 400 künstlerische Positionen gezeigt. Es gibt Curator- wie Gallery-Statements und eine von Elfie Semotan kuratierte Fotografie-Sonderschau. Die Plattform bietet damit einen Einblick in die unterschiedlichen Szenen, Communitys und Schauplätze heimischer Kunst. Vor allem aber, so Bidner, „spiegelt die Messe das aktuelle Kunstgeschehen wider und den auch durch die sozialen Medien veränderten Markt, auf dem sich junge Künstler zunehmend besser promoten können und auch verstärkt via Instagram gedealt wird".

Zehn Investment-Tipps

1 MARKUS KROTTENDORFER Der 40-jährige Wiener und Eva-Schlegel-Schüler ist mit seinen Arbeiten bei der Parallel-Fotoschau vertreten. Ab € 4.400, Galerie Charim.

2 TINA LECHNER Die 1981 in St. Pölten geborene Künstlerin greift in ihren Arbeiten klassische analoge S-W-Fotografie auf. Zu sehen auf der Parallel. Bild: Rot, 2015, € 3.600, Galerie Winter.

3 BENJAMIN EICHHORN Die erfrischenden wie spannenden Fotopositionen des 34-jährigen Niederösterreichers sind in der Zone 1 bei der Galerie Bäckerstrasse 4 wie auch bei der Parallel vertreten. Ab € 6.000.

4 SEBASTIAN KOCH Modern und doch zeitlos arbeitet der 30-jährige Vorarlberger zwischen Architektur, Grafik und Zeichnung. Zone 1, Galerie Knabath, € 1.500-6.000.

5 OLGA GEORGIEVA Die Galerie Slavnik präsentiert die in Wien lebende 30-jährige Bulgarin als starke Frauenposition als Gallery's Choice bei der Parallel. Preisrange € 500-10.000.

6 CONSTANTIN LUSER Die Galerie Crone präsentiert in der Zone 1 mit dem Grazer eigentlich schon den Star der U-40-Jährigen. Das komplexe Werk rangiert zwischen € 3.500 und 50.000.

7 SIGGI HOFER Der 1970 geborene italienisch-österreichische Künstler ist mit neuen Arbeiten bei der Parallel vertreten, Galerie Meyer Kainer. Preis auf Anfrage.

8 ANNA-MARIA BOGNER Mit der Raumwahrnehmung beschäftigt sich die 32-jährige Tirolerin in Zeichnungen wie Installationen. Zone 1, Galerie Lindner, € 3.900-7.500.

9 BERNHARD HOSA Der 1979 geborene Niederösterreicher hat sich bei seinen Fotoarbeiten auf alte Kriminalakte und Found Footage spezialisiert. Zone 1, Galerie Raum mit Licht, € 1.500-3500.

10 LINUS RIEPLER Faszinierende kleine Bühnenbilder kreiert der 32-jährige Oberösterreicher in seinen Arbeiten, zu sehen bei der Parallel, Galerie Krinzinger, € 900-10.000.

trend. – Das Wirtschaftsmagazine
16.09.2016

PARALLEL
VIENNA

Elfie Semotan (75), Fotografin

Die Bildkünstlerin, die in den Metiers der Kunst wie der Mode gleichermaßen Maßstäbe setzte, kuratierte für die „Parallel Vienna" eine sehenswerte Foto-Ausstellung. Die Kunstmesse in den Räumlichkeiten der Alten Post Wien eröffnet morgen ab 13 Uhr und läuft bis 25. 9.

Kurier
19.09.2016

PARALLEL VIENNA

FM4
YOU´RE AT HOME BABY

AD
VANTGARDE

the art VIEw

THE PHOTO PHORE
THEPHOTOPHORE.COM

PARNASS
KUNSTMAGAZIN

KUNST KOMMT VON KOMMUNIZIEREN
eseL.at

ORF

Startnext

ART

c/o vienna